

Northeimer Rundschau

Jungsozialistisches Mitteilungsblatt für den Landkreis Northeim

„Nichts kommt von selbst. Und nur wenig ist von Dauer.“ (Willy Brandt)

Gegründet 2010

Ausgabe Nr. 03 (Januar 2011), Auflage: 30 Stück (Print)

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das Redaktionsteam der Northeimer Rundschau wünscht trotz der schon fortgeschrittenen Zeit noch ein gutes und gesundes 2011!

Heute haltet Ihr nun die 3. Ausgabe der Northeimer Rundschau, aber die 1. in 2011, in den Händen. Bis dato haben uns viele positive Nachrichten erreicht. Das zeigt, dass wir mit der NR ins Schwarze getroffen haben und eine vorhandene Lücke schließen. Auch in diesem Jahr wollen wir wieder über die erfolgreiche Arbeit der Jusos im Landkreis und der SPD objektiv, aber auch kritisch berichten sowie auch uns alle betreffende Themen aus Wirtschaft und Politik & Gesellschaft aufgreifen. Dabei soll auch die Kommunalwahl in Niedersachsen nicht zu kurz kommen – für ein gerechtes und soziales Niedersachsen und eine starke SPD in den Stadtparlamenten!

Und zum Abschluss noch ein Anliegen der Redaktion: Solltet Ihr, liebe Leserinnen und Leser, Fragen und Anregungen an bzw. für uns haben, auch um die NR als Zeitung der Jusos zu stärken und weiter zu etablieren, zögert nicht und schickt uns einfach eine E-Mail an:

Northeimer-Rundschau@t-online.de

Jetzt wünschen wir Euch viel Spaß mit der Zeitungslektüre und auf ein gutes und starkes 2011!

Eure NR-Redaktion

Unruhen in Arabien: Folgt Ägypten dem tunesischen Vorbild?

Kairo/Berlin (cb). Die Unruhen im arabischen Raum nehmen nicht ab. Nach Tunesien versinkt nun auch zunehmend Ägypten in Unruhen. Beobachter rechnen jedoch damit, dass sich Präsident Muhammad Husni Mubarak und seine islamisch-sozialistische Nationaldemokratische Partei (Hizb al-watani ad-dimuqrati), welche der Sozialistischen Internationale angehört, im Gegensatz zum tunesischen Beispiel an der Macht halten kann.



Demonstranten auf den Straßen von Kairo.

Die Demonstranten (wie links zu sehen) fordern unter anderem bessere Lebensbedingungen und den Rücktritt des seit dem Mord an Staatspräsident Sadat 1981 autoritär regierenden 82-jährigen Mubarak. Ägypten gilt nach westlichen Maßstäben – wie die meisten Länder im arabischen Raum – nicht als Demokratie.

Northeim aktuell

Kompromiss bei Straßenbeleuchtung in der Kreisstadt – Juso-(Teil)erfolg?

Northeim (cb). Wer sich auf die Suche nach dem Streitthema des letzten Jahres in der Kreisstadt macht, der wird einige heiße Anwörter finden. Ganz vorne dabei ist sicherlich die Diskussion um die nächtliche Verdunkelung der Kreisstadt, die sehr hohe Wellen in der Bevölkerung schlug. Worum ging es genau: Die stark verschuldete Stadt Northeim versucht händeringend ihren Haushalt, um einer de facto Entmachtung zuvor zu kommen, zu ordnen. Bisweilen führt dies zu abstrusen und vor allem eigentlich aus sozialdemokratischer Sicht zu kritisierenden Überlegungen, wie etwa den berühmten „Zukunftsvertrag“ mit dem Land Niedersachsen zu schließen, der nach einem fast gänzlichen Abbau der freiwilligen Leistungen „zur Belohnung“ den Kommunen etwas Entschuldung verspricht. Zurecht mag man sagen, was erstmal kaputt ist, ist kaputt. Aber dies ist ein langes Thema. Zurück zum eigentlichen. Auf jeden Fall erhoffte man sich mit der Abschaltung des Lichts ab 0.00 Uhr eine jährliche Einsparung von 100.000 Euro. So wurde das Licht ausgestellt. Wenig später kam es zu einem Überfall auf eine Zeitungsausträgerin, die infolge der Dunkelheit die Täter nicht sah. Daraufhin ließ Bürgermeister Harald Kühle (SPD) das Licht wieder anstellen. Doch ab dem 03.01.2011 ist das Licht wieder aus. Wenn auch mit Nachbesserungen.

Auffällig dabei war, dass die Northeimer Stadtpolitik genau das tat, was eigentlich nicht sein sollte und doch so oft geschieht: Der Unmut in der Bevölkerung war immens, eine Entscheidung entgegen den Willen der Bevölkerung durchzusetzen, während alle Parteien zunächst einmütig darauf hinwiesen, dass dies die ultimative Sparlösung sei. Als einzige (!) politische Kraft in der Stadt Northeim sprachen sich von Anfang an allein die örtlichen Jusos gegen die Abschaltung des Lichts aus, was gut platziert in den beiden Northeimer Zeitungen zu lesen war. Für die Jusos war klar, dass es nicht sein kann, dass eine mittelgroße Kreisstadt, in der es ein noch halbwegs intaktes Nacht- und Kulturleben gibt, etwa an einem Samstagabend um Mitternacht das Licht abstellt. Dies muss auf Gäste und auch junge Menschen der Europastadt wie ein Rauswurf wirken. Wer will sein zukünftiges Leben in einer Stadt verbringen, die sich selber aufgibt? Auch in der SPD warb die Juso-AG Northeim für die Beleuchtung. Scheinbar mit Erfolg, zumindest Teilerfolg. So schloss sich auch die SPD der Meinung ihrer Jugendorganisation an und versprach im November im Stadtrat den Antrag einzubringen die nächtliche Verdunkelung auch formell wieder rückgängig zu machen. Dazu muss man wissen, dass im Rat zwar eine SPD-Minderheitsregierung existiert, diese aber auf Unterstützung der anderen Fraktionen angewiesen ist.

Im Rat kam es schließlich zur Abstimmung in der allerdings auf Drängen der CDU nur ein Kompromiss durchgesetzt werden konnte. So wird es wochentags von 01.00 Uhr bis 05.00 Uhr dunkel während am Wochenende das Licht an bleibt. Auch wenn dies für nachts arbeitende Menschen immer noch unerträglich ist, ist es doch besser, als die totale Verdunkelung. Vielleicht auch das Verdienst der Jusos, welche in den letzten Jahren immer wieder öffentlich etwa erfolgreich gegen die Schließung einer alternativen Szenekneipe und der städtischen Jugendherberge auftraten.



Über Northeim scheint nachts nicht nur mehr der Mond ...

Landkreis aktuell

2011 – Jahr der Kommunalwahlen in Niedersachsen: Chance für die Jugend

Hannover (cb). Nun ist es auch schon wieder einige Jahre her, dass die letzte Kommunalwahl in Niedersachsen anstand. Am 11. September diesen Jahres sind die stimmberechtigten Bürger in Niedersachsen wieder dazu aufgerufen ihre Stimmen bei der Wahl von Orts-, Gemeinde- und Stadträten, Kreistagen und der Wahl von Hauptverwaltungsbeamten abzugeben. Die letzte Wahl bescherte der SPD im Landkreis Northeim ein sehr gutes Ergebnis. Dieses gilt es natürlich zu halten, und es bleibt weiterhin der Anspruch der Sozialdemokratie in Südniedersachsen stärkste und gestaltende Kraft zu bleiben.

Auch aus jungsozialistischer Perspektive sind Kommunalwahlen von großer Bedeutung, da es wichtig ist junge Genossinnen und Genossen (aber letztlich überhaupt junge Menschen) in die lokalen Parlamente zu entsenden. In vielen Städten und Gemeinden zeigt sich schmerzlich, dass junge Parlamentarier fehlen. Der demographische Wandel trifft mit harter Wucht auch den Landkreis Northeim, die Folge ist ein Verschwinden junger Menschen. Daher ist es wichtig, dass die Interessen junger Menschen und junger Familien endlich stärker berücksichtigt werden, als dies bislang der Fall war. Wer könnte die oftmals in die Jahre gekommenen Räte besser daran erinnern als wir Jungen selbst? Es bedarf endlich junger Ideen in den Räten, um die Städte und Gemeinden des Landkreises Northeim auch für jüngere Menschen wieder attraktiver werden zu lassen und das Abwandern in andere Städte außerhalb des Landkreises einzudämmen. Dazu braucht es junge Kandidaten.

Die Jusos im Landkreis Northeim wollen einen Beitrag hierzu leisten. Aktuell zeichnet sich ab, dass viele Jusos aus dem Unterbezirk in allen Bereichen des Kreises für die lokalen Parlamente kandidieren wollen. Das ist erfreulich und zeigt, dass der Juso-Unterbezirk Northeim-Einbeck, oder besser seine Akteure, bereit sind auch bei sich vor Ort ganz konkret Verantwortung zu übernehmen.

Es bleibt zu hoffen, dass sich viele junge Menschen dazu entscheiden Verantwortung für die Demokratie in ihren Kommunen zu übernehmen oder doch zumindest wählen gehen. So ist natürlich ein gutes Abschneiden der SPD das wichtigste Ziel, aber eine gute Wahlbeteiligung zur demokratischen Legitimierung der lokalen Entscheidungsträger ist von nicht weniger großer Bedeutung. Und hierfür müssen alle Demokraten werben!

Podiumsdiskussionen des RPJ Northeim in Northeim und Moringen

Northeim/Moringen (red). Der Ring Politischer Jugend richtete an der Kooperativen Gesamtschule Moringen am 10. Dezember 2010 und schon zuvor am 17. November 2010 am Gymnasium Corvinianum Northeim die letzten beiden Podiumsdiskussionen für das Jahr 2010 aus. Damit endete eine erfolgreiche Podiumsdiskussionsaison.

Für die Jusos nahm an beiden Diskussionen Unterbezirksvorsitzender Christoph Brodhun teil. Thematisch ging es vor allem um Stuttgart 21 und Gorleben. Auch die Frage nach direkter Demokratie wurde besprochen und vor allem von Jusos und Grüner Jugend stärker befürwortet, wenngleich auch auf rechtliche Schwierigkeiten verwiesen wurde.

Die Podiumsdiskussionen verliefen wieder sehr gut, wenngleich die Moderation als mitunter unvorbereitet und thematisch eingengt betrachtet wurde. Das Publikum brachte sich wieder gut ein und stellte kritische Fragen und wollte etwa wissen, warum Angela Merkel zwar Stunden mit „Großkapitalisten diskutiere“, die Interessen des Volkes aber nur bedingt zur Kenntnis genommen hätte. Die nächsten Podiumsdiskussionen sollen wieder in der zweiten Hälfte des Jahres an allen Schulen des Landkreises stattfinden.

MdB Dr. Priesmeier zu Besuch in Bad Gandersheim

Am 06. Dezember 2010 war der SPD-Bundestagsabgeordnete, Dr. Wilhelm Priesmeier, wieder einmal zu seiner turnusmäßigen Bürgersprechstunde nach Bad Gandersheim gekommen. Empfangen wurde er dort vom Ratsherrn Norbert Braun und Tobias Norgall (beide SPD). Sie standen den Bürgern an diesem Tag zu kommunal-, aber auch zu bundespolitischen Themen Rede und Antwort. Ein interessierter Bürger war Peter Gosslar von der Bürgerinitiative „Pro Erdkabel“. Dieser wollte sich unter anderem über die Arbeit und Anstrengungen der Bundes-SPD zum Thema 380-KV-Freileitung informieren. Bemängelt wurde dabei unter anderem die bisher mangelnde Unterstützung seitens der SPD-Bundestagsfraktion. In diesem Zusammenhang versprach Dr. Priesmeier Besserung und auch den Kontakt zwischen Fraktion und Bürgerinitiative herzustellen und zu vertiefen. Im Anschluss daran starteten alle Beteiligten noch zu einem Rundgang über den kleinen aber feinen Gandersheimer Weihnachtsmarkt, wo sie den Bürgern auch noch für Gespräche zur Verfügung standen.

Die Juso-AG Northeim kegelt sich ins neue Jahr



Es gehört mittlerweile zur Tradition und ist legendär und einmalig in der Kreisstadt: Das Weihnachtskegeln der Jusos. Im letzten Jahr fand es am 13. Dezember im Hotel Deutsche Eiche statt. Besonders dabei ist immer, dass die Northeimer Jusos nicht nur unter sich bleiben, sondern auch stadt- und parteiübergreifend einladen. So waren in 2010 neben ihrem Vorsitzenden Sebastian Penno mit Freundin und AG Pressesprecher Christoph Brodhun, Holger Heine, Uwe Schwarz und Julia Stövesand (alle Juso-AG Northeim), auch Simone Förster (Junge Union), Tobias Norgall (Juso-AG Nordkreis) und Herbert Dürr (Vorsitzender AG 60plus, Northeim) zu Gast. Es wurde dabei aber nicht nur kegelt,

sondern es wurden auch Gedanken ausgetauscht, es wurde diskutiert, und natürlich gab es auch viel zu lachen. Somit ist das Weihnachtskegeln ein absolutes Highlight zur Weihnachtszeit in der Kreisstadt. Eine Fortsetzung dieser beliebten Tradition ist somit garantiert.

Die Jusos im Unterbezirk auf Weihnachtsmarkttour

Am 10. Dezember 2010 war es nun wieder soweit; dieses Mal sollte es der Weihnachtsmarkt in Goslar sein. Los ging es am Northeimer Bahnhof bei winterlichen Temperaturen. Fast pünktlich traf der Zug dann auch in Goslar ein, was in diesem Winter auch bei der Bahn nicht immer einfach war. Danach ging es gemeinsam los in Richtung Goslarer Weihnachtsmarkt, welcher – man kann es ohne Neid sagen – sicherlich zu den schönsten Weihnachtsmärkten Deutschlands zählt. Denn wo hat man sonst eine solch wunderschöne Umrahmung des Ganzen durch historische Fachwerkhäuser bei weihnachtlich-winterlichem Flair? In Goslar! So kann man es jedem nur ans Herz legen: Wer noch nicht da war, der muss unbedingt noch hin! In 2011 kann man vom 23.11. bis 29.12. Weihnachtswald und Weihnachtsmarkt besuchen und bestaunen. Die Jusos haben bei ihrer Tour in 2010 viel Spaß beim Besuch der Kaiserstadt gehabt und an den Weihnachtsmarktständen neben Kunsthandwerk viel Schönes gesehen und erlebt und sind sich sicher: Wir kommen wieder!

Juso-Unterbezirkskonferenz tagt in der Roswithastadt

Am 19. Februar 2011 kommen die Jusos zu ihrer diesjährigen Unterbezirkskonferenz in Bad Gandersheim zusammen. Dabei stehen neben den Vorstandswahlen und den Wahlen der Redaktionsspitze der Juso-Zeitung „Northeimer Rundschau“, auch die Diskussion und das Verabschieden eigener Beiträge zum Kommunalwahlprogramm der SPD an. Als Gäste werden unter anderem Landtagsabgeordneter Uwe Schwarz, Ortsvereinsvorsitzende Franziska Schwarz und Landrat Michael Wickmann erwartet. Im Anschluss an die Konferenz wird dann der neu gewählte Vorstand der Presse Rede und Antwort stehen.

Politik & Gesellschaft I

Die Gorch Fock kentert

Berlin (cb). Verteidigungsminister zu Guttenberg (CSU), der Strahlemann des Bundeskabinetts, steht seit jüngster Zeit in der Kritik, seitdem er den Kapitän des SSS Gorch Fock, Norbert Schatz, entließ. Grund dafür sind Berichte über perverse Praktiken an Bord des Vorzeigeschiffes der Marine vor allem gegenüber Frauen. Auch eine Häufung von Todesfällen an Bord des Seglers hat den einstigen Stolz der Marine in schwere Seenot gebracht.

Die Berichte über die Gorch Fock passen gut in die nun kommende Reform des Militärs. Viele Fragen sind zu stellen: Wo will die Bundeswehr hin? Wie ist ihr Selbstbild? Verteidigungsminister zu Guttenberg, alles andere als ein zaghafter und reaktionärer Militärpolitiker, hat als oberster Befehlshaber der deutschen Streitkräfte im Frieden noch vieles vor sich. Die Gorch-Fock-Affäre ist nur ein kleiner Ausschnitt eines großen Ganzen und ist doch exemplarisch für schwere Missstände in der Bundeswehr. Seit Jahren ist bekannt, dass vor allem neue Soldaten entwürdigende Schikanen zu ertragen haben. Wendet sich ein solches Opfer an seine Vorgesetzten, wird es damit auf ewig zum Weichei in einer oftmals machohaften Gemeinschaft, in der jede Form von vermeintlicher Schwäche nicht geduldet wird. Wirklich und systematisch getan wird gegen solche Vorgänge von den Verantwortlichen nichts. Stattdessen werden manche Rituale wie die „Äquatortaufe“, bei der Soldaten in eine Wanne mit Essensabfällen gesteckt werden, noch als Tradition selbst von ranghohen Militärs verklärt.

Aber zurück zur Gorch Fock: Zu recht fragen sich viele, ob es noch zeitgemäß ist, Marinesoldaten auf einem alten Segler auszubilden, wo doch schon spätestens seit Beginn des 20. Jahrhunderts Panzerkreuzer die einzigen Kriegsschiffe darstellen. Zurecht wird die Antwort ausfallen, dass die Gorch Fock in die Mottenkiste der Geschichte gehört – beziehungsweise in ein Museum. Ob sich zu Guttenberg zu diesem Schritt aber durchringen kann?



Segelt noch der Sonne entgegen: Die Gorch Fock

News from: Juso-AG Northeim

Northeimer Jusos gehen zuversichtlich ins Kommunalwahljahr

Northeim/Sudheim (sp). Am 07. Januar fand die diesjährige Jahreshauptversammlung der Jusos aus der Stadt Northeim in der Northeimer Ortschaft Sudheim statt. Auf dem Plan standen zum einen die jährlichen Vorstandswahlen und zum anderen die inhaltliche Aufstellung für die am 11. September stattfindende Kommunalwahl.

Die anwesenden Northeimer Jusos bestätigten einstimmig den Vorsitzenden Sebastian Penno in seinem Amt. Auch der Pressesprecher der Juso AG Christoph Brodhun wurde einstimmig in seiner Funktion bestätigt. Die Ämter der beiden stellvertretenden Vorsitzenden mussten jedoch neu besetzt werden, nachdem im September vergangenen Jahres die beiden stellvertretenden Vorsitzenden Andreas Schnabl und Theresa Ernst ihren Rücktritt verkündet hatten. Bis zur JHV hatten diese Posten Uwe Schwarz und Holger Heine kommissarisch ausgeübt. Während Schwarz fortan wieder als Beisitzer dem Juso Vorstand angehören wird, wird Heine das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden der Juso AG Northeim auch weiterhin ausüben. Als weiteren Stellvertreter wählte die JHV Adrian Schlinsog. Julia Stövesand und René Leitner ergänzen den Vorstand ebenfalls als Beisitzer.

Ganz im Zeichen der Kommunalwahl wurde auf der JHV über Ideen und Vorschläge für die künftige politische Arbeit der SPD in Northeim gesprochen. So war der Fraktionsvorsitzende der SPD im Northeimer Stadtrat und stellvertretende Ortsvereinsvorsitzende Dietmar Kahler anwesend und diskutierte mit den Jusos über die Bedürfnisse der Jugendlichen in Northeim. Hierbei konnten die Jusos auch auf die bereits im Sommer zusammengestellten Vorschläge für die Kommunalwahl zurückgreifen.

Grundlage dieser Vorschläge bildete das alte Wahlprogramm der Northeimer SPD, welches in mehreren Sitzungen durch den Juso Vorstand analysiert und diskutiert worden war. Die dabei entstandenen Positionen wurden dann auf einer Klausurtagung im Juli zusammengetragen und formuliert. Schließlich ist das so entstandene Vorschlagspapier an das Wahlkampfteam der SPD Northeim überreicht worden. Generationsübergreifend hat das Vorgehen der Jusos Nachahmung bei der Arbeitsgemeinschaft 60 plus der SPD Northeim gefunden und so wurden auch von dieser Seite Vorschläge erarbeitet.

Sowohl im Vorschlagspapier als auch in der Diskussion auf der Jahreshauptversammlung wurde eines deutlich: Die Northeimer Politik muss endlich jugendfreundlicher werden und stärker auf die Bedürfnisse der Jugend eingehen. Andernfalls drohe eine größere Abwanderung der Jugend als dies schon jetzt der Fall sei. Dies würde die Stadt Northeim zusätzlich zum ohnehin schon problematischen demographischen Wandel weiter altern lassen. Was eine solche Entwicklung für die bereits jetzt schon kritische Haushaltslage bedeuten würde, sei mehr als deutlich. Darum stellten die Jusos klar, dass sie für ein jugendfreundliches Northeim eintreten werden, notfalls auch gegenüber der SPD. „Die Jusos haben und werden ihre Meinung vertreten, wenn es auch für manche unbequem sein mag“, so der Vorsitzende der Northeimer Jusos Sebastian Penno in seiner Rede.

Neben den speziell für die Stadt Northeim wichtigen Themen, wurde auch ein Antrag zur Abschaffung des „Numerus Clausus“ verabschiedet und an die höheren Ebenen übersandt. Der für die Ausarbeitung des Antrags verantwortliche Christoph Brodhun, selbst Student, wies darauf hin, dass es falsch sei zu glauben, dass jemand besser oder motivierter sei, nur weil er ein hervorragendes Abitur habe. Statt stur auf die Endnote zu schauen, solle man genauer darauf blicken, ob der Bewerber auch geeignete Fähigkeiten in den für das Studienfach relevanten Bereichen habe. Niemand brauche einen Arzt, der sein hervorragendes Abitur Bestnoten in Sport verdanke, aber in Naturwissenschaften hinter Abiturienten mit einem schlechteren Durchschnitt zurückbleibe. Ergänzend müsse auch geschaut werden, welche Motivation der Bewerber mitbringe. Noten dürften nicht überbewertet werden.

Fortsetzung auf Seite 7

News from: Juso-AG Northeim

Fortsetzung von Seite 6



Der neue Vorstand (v.l.n.r.): Christoph Brodhun, Sebastian Penno, Julia Stövesand, Adrian Schlinsog sowie Holger Heine, Uwe Schwarz, René Leitner (nicht im Bild)

Damit endete eine weitere erfolgreiche Jahreshauptversammlung der Juso AG Northeim. Es bleibt zu hoffen, dass die Kommunalwahl ebenso erfolgreich ausgehen wird. Denn es gilt nicht nur mit einem guten Wahlergebnis für die Northeimer SPD weiterhin die stärkste Fraktion zu bilden, sondern auch möglichst viele Jusos in den Stadtrat zu entsenden. „Generell ist eine Stärkung der Jugend in den SPD Fraktionen im gesamten Kreisgebiet wünschenswert“, so Sebastian Penno, „hier herrscht bislang ein Defizit, das mit der Kommunalwahl am 11. September bereinigt werden sollte.“

Die verbleibenden Monate bis zur Kommunalwahl am 11. September versprechen spannend zu bleiben.

Jusos erfolgreich auf Mitgliederversammlung der SPD Northeim

Northeim/Hammenstedt (sp). Bereits eine knappe Woche nach der eigenen Jahreshauptversammlung, fand am 13. Januar die Mitgliederversammlung des SPD Ortsvereins Northeim in der Northeimer Ortschaft Hammenstedt statt. So bot sich für den neugewählten Vorstand, welcher auch vollständig anwesend war, eine erste Gelegenheit die auf der JHV diskutierten Positionen einzubringen. Denn neben den Delegierten- und Vorstandswahlen war der Antrag zur Abschaffung des „Numerus Clausus“ ebenfalls Gegenstand der Mitgliederversammlung.

Den Anfang machte der Northeimer Juso Vorsitzende Sebastian Penno, der in seinem Jahresbericht zunächst die Arbeit im vergangenen Jahr vorstellte. Als er erwähnte, dass die Jusos entgegen des allgemeinen Rückgangs der Mitgliederzahlen eine positive Bilanz vorzuweisen hätten, schallte großer Applaus durch die Halle. Am Ende seiner Rede stellte Penno klar, dass die Jusos auch weiterhin eine eigene Meinung vertreten würden, was ebenfalls mit Applaus bedacht wurde.

Bei der Wahl der Delegierten für die Kreiswahlkonferenz der Kreis-SPD wurden alle drei Kandidaten der Jusos, Christoph Brodhun, Sebastian Penno und Uwe Schwarz, als Delegierte gewählt. Schwarz und Penno sind außerdem als Delegierte für den SPD Unterbezirksparteitag am 02. April gewählt worden, während Christoph Brodhun und Adrian Schlinsog als ordentliche Mitglieder des SPD Unterbezirksvorstandes auf dem Unterbezirksparteitag ebenfalls stimmberechtigt sein werden.

Auch die Vorstandswahlen für den SPD Ortsvereinsvorstand waren aus Sicht der Northeimer Jusos erfolgreich. So sind mit Julia Stövesand und Sebastian Penno als Beisitzer erstmals seit Jahren wieder aktive Jusos im Vorstand der SPD Northeim vertreten. Außerdem wurde mit René Leitner als Revisor ein weiterer aktiver Juso in ein Amt der Northeimer SPD gewählt.

Eine derartige Stärkung der Jusos in der Northeimer SPD gibt Hoffnung für die Ziele der Jusos 2011.

Fortsetzung auf Seite 8

News from: Juso-AG Northeim

Fortsetzung von Seite 7

Am Ende der Mitgliederversammlung wurde über den Antrag zur Abschaffung des Numerus Clausus beraten. Der durch die Jahreshauptversammlung der Northeimer Jusos eingebrachte Antrag wurde wie schon auf der JHV durch Christoph Brodhun vorgestellt. Er ging auch hier auf die Ungerechtigkeiten und Probleme ein, die die strikte Auswahl der Studienbewerber auf Grundlage des Numerus Clausus bringen würde. Stattdessen sei es wichtig geeignetere Methoden zu finden, welche zur Auswahl der Studenten genutzt werden könnten. Dies unterstützten dann auch alle Anwesende und stimmten einstimmig für eine Weiterleitung des durch die Northeimer Jusos eingebrachten Antrags.

Somit endete auch die Mitgliederversammlung des SPD Ortsvereins Northeim mit einem für die Jusos überaus erfolgreichen Ergebnis, denn nicht nur alle Kandidaten, ob als Delegierte oder als Kandidaten für den Ortsvereinsvorstand, wurden gewählt, sondern auch der Antrag der Jusos wurde mit überwältigender Mehrheit unterstützt. Es wird sich zeigen, ob die Northeimer Jusos diesen erfolgreichen Trend das gesamte Jahr über fortsetzen können.

Wirtschaft

Der Süden hängt den Rest der Republik ab – bis auf Göttingen

Berlin/Göttingen/Northeim (tn). Nicht nur die Schere zwischen Arm und Reich nimmt zu, auch die Kluft zwischen schwachen und starken Regionen in Deutschland wird größer. Dabei hängen Städte und Landkreise im Süden und Südwesten Deutschlands andere Regionen wirtschaftlich weiter langsam ab. Sechs von sieben Standorten mit Top-Zukunftschancen liegen in Bayern und Baden-Württemberg. Das hat das Schweizer Wirtschaftsforschungsinstitut Prognos in seinem "Zukunftsatlas 2010" festgestellt. Nach der für das "Handelsblatt" erstellten Untersuchung – es wurde die Zukunftsfähigkeit aller 412 Kreise und Städte untersucht – erleben dabei besonders die Großstädte ihr Comeback. Städte wie Frankfurt, Dresden und Leipzig gewannen in den vergangenen fünf Jahren zwischen zwei und drei Prozent an Einwohnern hinzu, während in Deutschland die Bevölkerung insgesamt um 0,6 Prozent schrumpfte. Laut Prognos gehört somit die Stadtflucht der Vergangenheit an. Die wirtschaftliche Landkarte wird zukünftig nicht mehr in erster Linie durch den Ost-West-Gegensatz geprägt, sondern vorwiegend durch einen Stadt-Land-Gegensatz.

Insbesondere dem Großraum München bescheinigt die Prognos-Studie beste Zukunftsaussichten: Es ist mit Abstand der Wirtschaftsraum mit den besten wirtschaftlichen Perspektiven. Auch im letzten Standortranking (2007) belegte München und Region den Spitzenplatz. Daneben attestierten die Experten auch der Stadt Erlangen und der Mainmetropole Frankfurt am Main beste Zukunftschancen. Die Hauptstadt Berlin hingegen erreichte weit abgeschlagen nur Rang 270. Allerdings bescheinigte Prognos der Hauptstadt einen ausgeglichenen Chancen-Risiko-Mix.

Besonders in Norddeutschland und im Nordwesten sind laut der Untersuchung zufolge die Zukunftsaussichten nicht so günstig wie im Süden der Republik: Allenfalls Wolfsburg (Niedersachsen) schaffte es auf Rang neun, Nordrhein-Westfalens Landeshauptstadt Düsseldorf auf Rang zehn, und Braunschweig (Niedersachsen) noch auf Platz 22 in die zweitbeste Gruppe der 30 Standorte mit sehr hohen Zukunftschancen.

Dagegen droht immer mehr Regionen in Nord und Nordwest ein wirtschaftlicher Abstieg. Dabei sieht Prognos für 38 Städte und Kreise in den alten Ländern mehr Risiken als Chancen (2004 waren es nur 19). Dazu gehören auch die Landkreise Northeim und Goslar mit etwaigen Zukunftsrisiken. Weit schlechter da stehen die Landkreise Osterode am Harz und Holzminden mit hohen Zukunftsrisiken. Einzige Stadt und Landkreis Göttingen wird ein ausgeglichener Chancen-Risiko-Mix bescheinigt. Sie gehören damit zu den führenden Zukunftsregionen in Niedersachsen.

Politik & Gesellschaft II

Experiment Schwarz-Grün auf Landesebene gescheitert

Hamburg (cb). „Keine Experimente!“ war das Schlagwort der Adenauer-CDU in der frühen Bundesrepublik. Nun wünschten sich wohl einige Christdemokraten in der größten Hansestadt Deutschlands sie hätten sich diese Maxime doch etwas mehr zu Herzen genommen.

Mit Staunen nahm man zur Kenntnis, dass CDU und GAL in Hamburg 2008 eine Regierung gebildet hatten. Unter dem populären Bürgermeister Ole von Beust (CDU) funktionierte das Bündnis relativ reibungslos. Dies änderte sich mit von Beusts Rücktritt. Sein Nachfolger, Christoph Ahlhaus, eher ein Vertreter des rechten Flügels im Gegensatz zu dem als innerparteilich links geltenden von Beust, vermochte es dann auch nicht mehr die Koalition mit den Grünen am Leben zu erhalten. Bereits das Scheitern der Schulreform hatte das Verhältnis der beiden Koalitionäre belastet. So erklärten die Grünen im November 2010 die Regierung zu verlassen.

So bleibt die Frage, wie viel Grüne und CDU überhaupt verbindet. Zwar sehen Politikwissenschaftler eine immer stärkere Bourgeoisierung der Grünen, doch scheinen die Unterschiede zwischen beiden Parteien nach wie vor groß und in vielen Bereichen unüberwindbar.

So bleibt einzig im Saarland eine Regierung der CDU, an der die Grünen – neben der FDP – beteiligt sind. Hoffentlich kein Modell für die Zukunft.

Stuttgart 21, Gorleben ... die Rufe nach direkter Demokratie werden lauter

Berlin (cb). Die Proteste beim Neubau des Bahnhofes in der baden-württembergischen Hauptstadt Stuttgart und die Demonstrationen gegen den Castor-Transport haben ein immer wieder aufkeimendes Thema auf die tagespolitische Agenda gebracht.

Viele Bürger wollen nicht länger, dass Entscheidungen gegen ihren Willen durchgesetzt werden. Stattdessen wird von vielen, auch von einigen Parteien, die verstärkte Möglichkeit plebiszitärer Elemente auf Bundesebene gefordert, oder einfach ausgedrückt: Die Ermöglichung von Volksentscheiden, wie es sie in vielen europäischen Ländern gibt und wie sie in Deutschland bereits einmal, in der Weimarer Republik, recht häufig waren.

Doch fraglich ist, inwieweit plebiszitäre Elemente in unserem politischen System durchzusetzen sind. Das Grundgesetz sieht die Bundesrepublik Deutschland als reine parlamentarische Demokratie vor und die Schaffer des Grundgesetzes hatten auch gute Gründe hierfür. Volksentscheide soll es nur dann geben, wenn über die Fusion von Bundesländern (Art. 29 GG) oder das Ende der Bundesrepublik Deutschland und der Einsetzung einer neuen Verfassung (Art. 146 GG) entschieden werden soll.

Eine interessante Überlegung dem Volk mehr Mitspracherechte zu verschaffen, ist es allemal. Wenngleich für beide Argumentationsseiten vernünftige Gründe existieren.

Kultur

Herzlichen Glückwunsch: 100 Jahre Altägypten-Sammlung in Hildesheim

Hildesheim (tn). Das weit über die Grenzen Hildesheims hinaus bekannte Roemer- und Pelizaeus-Museum feiert in diesem Jahr das 100-jährige Bestehen seiner Altägypten-Sammlung mit zwei Ausstellungen. In diesem Rahmen wird dazu am 26. Februar der dritte und auch letzte Teil der neu konzipierten Dauerausstellung "Ägypten" eröffnet. Sie steht unter dem Titel "Der Tod in der Wüste" und widmet sich den Jenseitsvorstellungen der alten Ägypter. Hierbei kann die Hildesheimer Sammlung einen reichen Schatz einzigartiger Stücke aufbieten. Vom 16. April bis zum 21. August können Besucher zudem auch die Sonderausstellung "Gizeh - Am Fuß der großen Pyramiden" bewundern. Die Kombination Museum (mit einer der wichtigsten Altägypten-Sammlungen der Welt mit gut 9.000 Objekten aus allen Epochen) und Stadt machen Hildesheim somit zu einem unvergessenen Erlebnis. Zudem ist Hildesheim auch katholischer Bischofssitz des Bistums Hildesheim und hat mit der Hildesheimer Allgemeinen Zeitung Deutschlands älteste Tageszeitung beheimatet. **Mehr Infos dazu unter: www.rpmuseum.de und www.hildesheim.de.**

Kino-Tipp

KOKOWÄÄH

(Liebeskomödie ab 6 Jahren)

Mit Emma und Til Schweiger

Regie + Produktion: Til Schweiger

Die Deutsche Film- und Medienbewertung sagt: Prädikat wertvoll

Ab 3. Februar im Kino

Drehbuchautor Henry (Til Schweiger) hangelt sich von einer glücklosen Liebschaft zur Nächsten und beruflich kommt er auch auf keinen grünen Zweig. Wie aus heiterem Himmel erhält er ein sensationelles Angebot: er soll als Co-Autor an einer Bestsellerverfilmung arbeiten – zusammen mit der Autorin, seiner Ex-Freundin und großen Liebe Katharina (Jasmin Gerat). Während Henry auf seine große zweite Chance hofft, taucht plötzlich die 8-jährige Magdalena (Emma Tiger Schweiger) vor seiner Wohnungstür auf und stellt sein Leben auf den Kopf. Sie soll seine Tochter aus einem vergessenen One-Night-Stand sein und Henry soll sich erst mal – solange die Kindsmutter Charlotte (Meret Becker) in den USA eine Gerichtsverhandlung hat – um Magdalena kümmern. Henry ist genauso wie Tristan (Samuel Finzi), der sich bisher für den Vater der Kleinen hielt, mit der neuen Situation überfordert. Von jetzt auf gleich Vater werden ist nicht leicht. Erst recht, wenn man nebenher das Buch seines Lebens schreiben und die große Liebe zurückgewinnen muss...

Kultur-Tipp

53. Gandersheimer Domfestspiele vom 18. Juni bis 7. August 2011

- ❖ **Schauspiel: Was ihr wollt**
Komödie von William Shakespeare
- ❖ **Musical: Aida – das Musical**
von Elton John und Tim Rice
- ❖ **Schlagerette: Sprüh's auf jede Wand**
80er-Schlagerette von Hilke Bultmann
- ❖ **Kinder- und Familienstück: Pinocchio**
Kinderstück nach Carlo Collodi
- ❖ **Schauspiel: Wie im Himmel**
nach Kay Pollak

Der Vorverkauf hat bereits begonnen!

Weitere Informationen unter:

www.gandersheimer-domfestspiele.de – Niedersachsens größtes und einziges Freilichttheater ist immer einen Besuch wert!



Politik & Gesellschaft III

Wehrpflicht und Zivildienst ade – Zwangsdienste endlich überwunden

Berlin (cb). Stets war es eine linke und liberale Forderung gewesen den Wehrdienst in Deutschland abzuschaffen. Konservative wehrten sich vehement dagegen die für die Verteidigung des Landes und die „Abhärtung“ von jungen Männern auch so wichtige Wehrpflicht abzuschaffen. Als die Bundeswehr in den 1950er Jahren unter dem Eindruck des Kalten Krieges ins Leben gerufen wurde, war es durchaus nachvollziehbar sie zu einer Zwangsarmee auszugestalten. Das Gefahrenszenario war real, die Notwendigkeit ein militärisch geschultes Volk zu haben vielleicht noch nachvollziehbar. Doch heute, über 20 Jahre nach dem Ende des Kalten Krieges, fällt es selbst eingefleischten Wehrpflichtsbefürwortern schwer zu erklären, warum die Wehrpflicht heute noch unverzichtbar ist. Meist wird dann mit Begriffen wie „Kameradschaft“, „Pflichtgefühl“, „Gehorsam“ und ähnlichem operiert. Doch auch Konservative sind zu Einsichten wohl fähig.

So setzte sich Verteidigungsminister zu Guttenberg, selbst ein Militär und formell alles andere als ein Linker, mit seiner Forderung durch, die Wehrpflicht in Deutschland auszusetzen und somit faktisch abzuschaffen. Erstaunlich war, wie schnell CDU/CSU von ihrer einst so geliebten Wehrpflicht Abschied nehmen konnten. Aber nun ist es so und ein längst überfälliger Schritt ist vollzogen worden, der neben weiten Teilen der SPD, auch stets von den Grünen und der FDP gefordert worden war. Was Rot-Grün nicht hinbekam, schaffte ein konservativer Baron aus Bayern mag der ein oder andere zynisch denken, und doch ist es erstaunlich, dass ausgerechnet die aktuelle Bundesregierung der Wehrpflicht den Stecker gezogen hat. Junge Männer, die bislang gegen ihren Willen zum Militär und Ersatzdienst gezwungen wurden, können nun endlich in Ruhe studieren und ihrer Ausbildung nachgehen.

Mit dem Wehrdienst fällt auch der Zivildienst in Deutschland. Kritiker bemängeln, dass damit das deutsche Pflegesystem vor einer schwierigen Aufgabe stünde. Ihnen ist jedoch entgegen zu halten, dass ein System, welches auf Ausbeutung beruht (denn nichts anderes ist eine erzwungene, schlecht bezahlte Arbeit), keine Legitimation hat und von daher der Wegfall des Zivildienstes ebenfalls aus linker Sicht sehr zu begrüßen ist. Nun wegfallende Stellen können für den Arbeitsmarkt geöffnet werden.

So bleibt abzuwarten, was von zu Guttenberg noch so alles zu erwarten ist. Die Abschaffung – die faktische wohl gemerkt – der Wehrpflicht wird vielleicht als die bedeutendste Tat der zweiten Regierung Merkel in die Geschichte eingehen und kann in ihrer Wichtigkeit gar nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Tunesische Regierungspartei RCD aus der Sozialistischen Internationalen ausgeschlossen

Tunis/Berlin (cb). Die im Niedergang begriffene tunesische Staatspartei RCD (Rassemblement constitutionnel démocratique) des Ex-Präsidenten Ben Ali ist im Zuge der Tunesischen Revolution und ihrer unrühmlichen Rolle in den letzten Jahren aus der Sozialistischen Internationale (SI) am 17. Januar 2011 ausgeschlossen worden.

Die SI begründete diesen Schritt sehr knapp mit den folgenden Worten: *„This decision, in extraordinary circumstances, reflects the values and principles which define our movement and the position of the International on developments in that country.“*

Blick zur Göttinger Hochschulpolitik

Wahlsensation in Göttingen unter dem Eindruck der AStA-Finanzaffäre

Göttingen (cb). Die Hochschulpolitik an der Georg-August-Universität Göttingen verlief die letzten 10 Jahre in gewohnten Bahnen. Seit 2001 regierte die parteiungebundene Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Fachschaftsmitglieder (ADF) mit wechselnden Koalitionspartnern an der Uni Göttingen und stellte von 2009 bis 2010 sogar alleinig den Allgemeinen Studentenausschuss (AStA), die studentische „Regierung“.

Damit könnte nun Schluss ein, denn die Hochschulwahl 2011 wirbelt die hochschulpolitische Landschaft in Göttingen erheblich durcheinander. Die ADF verliert 8 Sitze im Studierendenparlament (StuPa) und kommt auf nur noch 14 Sitze. Zweitstärkste politische Kraft bleibt die Juso-Hochschulgruppe, die einen Sitz hinzugewinnen kann und nun auf 10 Sitze kommt. Die Grüne Hochschulgruppe gewinnt 5 Sitze hinzu und kommt auf nun 8 Sitze. Der konservative RCDS – Koalitionspartner der ADF – gewinnt einen Sitz und kommt auf 5 Sitze. 5 Sitze und ebenfalls einen hinzugewinnen konnte das linksradikale Basisdemokratische Bündnis (BB). Einen Sitz hinzugewinnen konnten die Piraten, die nun 2 Abgeordnete in das StuPa entsenden dürfen. Ferner erhielten die Liberale Hochschulgruppe, die linke Gruppe schwarz-rot-kollabs (srk) und das politisch schlecht einzuordnende, vermutlich pogo-anarchistische Harald-Juhnke-Internat einen Sitz. Der hochschulpolitische Arm der Linkspartei, die Linke.SDS, konnte sich nicht in der Göttinger Hochschulpolitik etablieren und verliert seinen einzigen Sitz im StuPa und wird künftig keine Rolle mehr spielen.

Das Wahlergebnis an der Uni Göttingen kommt somit einem Donnerschlag gleich. Erstmals seit 10 Jahren gibt es eine linke Mehrheit im Studierendenparlament. Somit ist rein rechnerisch ein linker AStA unter jungsozialistischer Führung denkbar. Wie stabil er jedoch in Anbetracht der notwendigen Beteiligung von fünf (!) Parteien ist, bleibt fraglich. So scheint am wahrscheinlichsten, dass die ADF sich nun auf die Jusos zubewegen dürfte, um mit ihnen eine Koalition zu bilden. Ob die Jusos dies jedoch mit tragen würden, scheint wiederum fraglich.

Linke Gruppen frohlocken zurecht ob eines einzigartigen Wahlsieges, den wohl selbst optimistische Hochschulpolitiker nicht vorhergesehen haben. Ein Verlust von 8 Sitzen für die ADF, welche 2009 noch 24 Sitze im StuPa stellte, ist ein politischer Erdbeben und vielleicht auch eine gerechte Abstrafung für die unprofessionelle Art und Weise, wie vor allem die ADF mit dem AStA-Finanzskandal, bei dem 20.000 € ungeklärt verschwanden, umgegangen ist. Auffällig ist vor allem der enorme Zuwachs für die Grünen, welche in Göttingen traditionell stark sind und dies nur 2010 nicht waren.

Auch in den Fachschaften mussten Listen des ADF teils erhebliche Verluste hinnehmen. Das Semesterticket wurde von ca. 80% der Wähler angenommen, somit wird es auch künftig ein Semesterticket für alle Studenten an der Georgia Augusta geben.

Die Wahlbeteiligung lag insgesamt betrachtet bei unter 30%, obwohl vom 25. - 28. Januar gewählt werden konnte. Damit bleibt es dabei, dass sich anscheinend fast $\frac{3}{4}$ der Göttinger Studenten nicht für Hochschulpolitik interessieren. Dies ist erschreckend und sollte nachdenklich stimmen.



„Sauberer Blick“ auf die Aula der Universität Göttingen

News from: Unterbezirk Northeim-Einbeck

„10 unter 20“ bereits in der 8. Staffel

Northeim (sp). Am 14. Dezember startete die mittlerweile achte Staffel des Jugendprojekts der SPD „10 unter 20“ im Unterbezirksbüro in Northeim. In der aktuellen Staffel nehmen 14 Jugendliche unter 20 Jahren teil, um Einblicke in die praktische Politik zu erhalten.

Die beiden Landtagsabgeordneten Frauke Heiligenstadt und Uwe Schwarz leiten dieses erfolgreiche Projekt und gewähren Einblicke in das politische Geschehen auf Landes- und Kreisebene. So besteht die Möglichkeit an Kreistagssitzungen oder an Sitzungen des Niedersächsischen Landtags teilzunehmen. Höhepunkt des Ganzen bildet eine mehrtägige Bildungsreise nach Berlin mit Besichtigungen verschiedener politischer Einrichtungen. So stand zum Beispiel der Besuch einer Bundestagssitzung in den vergangenen Jahren immer auf dem Programm.



„10 unter 20“ mit Sebastian Penno (Vorsitzender Juso-AG Northeim) und den MdL's Uwe Schwarz und Frauke Heiligenstadt

Am 12. Januar folgte bereits das zweite Projekttreffen bei dem vor allem das Thema Integration diskutiert wurde. Dies war von den Teilnehmern beim ersten Treffen im Dezember gewünscht worden. Überwiegende Meinung war, dass die Teilnehmer, einige der Teilnehmer haben selbst einen Migrationshintergrund, bisher keine Probleme mit diesem Thema hatten, jedoch es interessiert verfolgen. Diskutiert wurde über die Situation an den Schulen der Teilnehmenden, wobei deutlich wurde, dass sie sich eine stärkere Einbindung dieses Themas im Schulunterricht wünschen.

Des Weiteren fand auch das zweitägige Seminar des Projekts in der Heimvolkshochschule Springe am 15. und 16. Januar statt, welches auch in vergangenen Staffeln veranstaltet worden war. Hierbei wird in der Regel über die Geschichte der SPD gesprochen, sowie über politische Abläufe und Themen.

Für die Jusos im Unterbezirk Northeim-Einbeck ist

„10 unter 20“ immer ein sehr interessantes Projekt, so sind viele der aktiven Jusos selbst Teilnehmer dieses Projekts gewesen, wie der derzeitige Unterbezirksvorsitzende der Jusos Christoph Brodhun und andere langjährige Jusos im Landkreis. Auch der Vertreter der Jusos in der jetzigen Staffel Sebastian Penno war zunächst Teilnehmer bei „10 unter 20“, bevor er dann bei den Jusos und in der SPD aktiv geworden ist.

Es wird also auch zukünftig interessant bleiben zu beobachten, wer so seinen Weg zur SPD und besonders zu den Jusos findet.

IMPRESSUM

Northeimer Rundschau – Jungsozialistisches Mitteilungsblatt für den Landkreis Northeim

Herausgeber: Jusos im SPD-Unterbezirk Northeim-Einbeck

Adresse: Scharnhorstplatz 8, 37154 Northeim

Kontakt: Northeimer-Rundschau@t-online.de

Chefredaktion: Tobias Norgall (verantwortlich Gesamtausgabe)

Redaktion (jeweils verantwortlich): Christoph Brodhun [Ressort Innen- und Außenpolitik], Adrian Schlinsog [Ressort Wirtschaft/Finanzen], Sebastian Penno [Ressort Kreisstadt und Geschichte]

Die Beiträge einzelner Personen müssen nicht die Meinung des Unterbezirksvorstandes wiedergeben. Alle Rechte vorbehalten.